

Der Truppenversuch A '95 "Futura". II. Teil, Anpassungen im Kommissariatsdienst notwendig

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Der Fourier : offizielles Organ des Schweizerischen Fourier-
Verbandes und des Verbandes Schweizerischer Fouriergehilfen**

Band (Jahr): **67 (1994)**

Heft 3

PDF erstellt am: **21.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-519853>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Der Truppenversuch A '95 «Futura» (II. Teil):

Anpassungen im Kommissariatsdienst notwendig

Während der Übung «Futura» vom vergangenen September im Raume Aargau/Solothurn/Luzern hatte das Oberkriegskommissariat (OKK) eine zentrale Bedeutung eingenommen. Im Massstab 1 : 1 wurden schergewichtig in der «Versorgungskonzeption '95» geübt: Zeitfaktor bis zur Abgabebereitschaft der BVP; Betriebsstoff-Versorgung (Betrst Vsg) ab zivilen Tankstellen (Selbstsorge); Überprüfung der Platzverhältnisse auf Basisversorgungs-Platz (BVP) (bundeseigene Infrastruktur) und Kontrolle der Verweildauer auf BVP geprüft. Daneben kam ebenfalls der Munitions-Dienst (Mun D) ausgiebig zum Zuge. Das Fazit daraus: Die Grundsätze im Kommissariatsdienst konnten weitgehend eingehalten werden. Verschiedene Anpassungen sind aber notwendig.

-r. Die Übernahme der Mob Vpf (Mobilmachungs-Verpflegung) anlässlich der Mobilmachung wurde wohl im Zeughaus bataillonsweise bereitgestellt, jedoch konnte wegen dieses «voreiligen» Handelns der Aufwand für die Kommissionierung nicht ermittelt werden.

Während sich die Fassungs-papiere richtigerweise im Zeughausdossier befanden, wurden sie jedoch von der Truppe für die Fassung der Mob Vpf nicht mitgebracht. Auch war bei der Abgabe der Mob Vpf kein Kontrollorgan für die Überwachung der ordnungsgemässen Fassung anwesend.

Und schliesslich noch ein weiterer Punkt, der anlässlich der Übung «Futura» ins Auge ging: Die Truppe hatte Mühe, die Lebensmittel sachgemäss zu fassen und zu transportieren. Es fehlte die entsprechende Ausbildung für das Handling von Lebensmitteln.

Denn gemäss Versorgungskonzeption A '95 soll das Handling der Versorgungsgüter möglichst auf eine einzige Lagerstufe beschränkt werden. Diesem Grundsatz Folge leistend, sollen Grossbezügler Treibstoff, Schmier- und Betriebsmittel ab der gleichen Tankanlage beziehen können.

Fazit: Das Betreiben der bundeseigenen Anlagen ist in den Truppen-

kursen zu schulen. Der Umgang mit Armeeproviand (Bereitstellung, Kommissionierung, Abgabe) ist bereits in der Rekrutenschule auf entsprechenden Anlagen zu üben.

Abgabebereitschaft erst am 3. Tag möglich

Eine weitere wichtige Erkenntnis: Die Abgabebereitschaft für Brot und Fleisch aus der Eigenproduktion ist erst am 3. Tag nach Mobilmachung möglich; dies ist bedingt durch die heutige Vorschrift über die Brotverköhlung (16 Stunden).

Und eine weitere, wichtige Lücke: Die Platzbedürfnisse auf der Abgabestelle Basisversorgungs-Platz (BVP) müssen nochmals überprüft werden. Für die Produktion und den Transport des Fleisches gelten neue, verschärfte Vorschriften bezüglich den Schutz des Personals und der Hygiene. Diesen Vorschriften soll, durch eine entsprechende Ausbildung, auch in den Truppenkursen nachgelebt werden.

Der Schlachtbetrieb und seine Folgen

Der fundierte Bericht von Oberst Jeitziner, OKK, stellte weitere Mängel fest. So u.a.:

- Schlachtvieh soll nach gültigem Konzept (Bringprinzip durch Lieferanten) erfolgen;
- Sattelschlepper eignen sich nicht für den Viehtransport;
- Die Absprache zwischen Militär und dem Schlachtbetrieb sei nicht reglements-konform erfolgt (Planung der Schlachtzeiten der Schweine und die Nutzung der betrieblichen Ressourcen für eine rationelle und hygienisch einwandfreie Zerlegung);
- die fachmännische, hygienische Verarbeitung erfolgte nicht im vorschriftskonformen Anzug;
- vorhandene Schutz- bzw. Hygiene-ausrüstung wurden nur zum Teil benützt;
- bei der Zerlegung wurden die Packungsgrössen und die einheitliche Zusammenstellung der Fleischpartien gemäss Regl 60.2/II nicht konsequent beachtet;
- für die erste Vsg wollte die Truppe das Fleisch zum BVP gekühlt transportieren;
- die zwei in der Organisation der Stäbe und Truppen (OST) (Vsg Kp) vorgesehenen Metzger-Soldaten (Mzg Sdt) wurden durch bedingt geeignetes Personal ersetzt (Molkerist/Winzer);
- Fleischkörbe und Alukisten eignen sich nicht für den Fleischtransport.

In diesem Zusammenhang sind auch die Beobachtungen im Bereich Bäckereidienst zu beachten:

- Jutesäcke sind wegen des starken Eigengeschmackes für den Brottransport ab BVP fragwürdig. Der alte Brotsack hat nun wahrscheinlich endgültig ausgedient!

Die Lehren aus der Truppenübung

Im Bereich «Kommissariatsdienst» zog Oberst Jeitzner, Chef Kommissariatsdienst, folgende Erfahrungen aus diesem Truppenversuch:

- Die angestrebten Anpassungen in den Versorgungs-Abläufen wirken sich nur positiv auf die optimale Versorgung der Truppe aus. Sie machen die etwas längeren Versorgungsdistanzen wett.
- Das Versorgungs-Konzept A '95 lässt eine situative Versorgungs-Führung zu. Von den Kadern aller Stufen des Versorgungsregimentes muss eine flexible Einstellung verlangt werden, damit die personellen und materiellen Mittel (inkl. Einrichtungen und Vorräte) kundengerecht eingesetzt werden können.
- Der Truppenversuch hat schliesslich auch Lücken und Mängel im Versorgungskonzept aufgezeigt.

Die Anträge des Kommissariatsdienstes

Unseren Leserinnen und Lesern wollen wir einige Anträge des Kommissariatsdienstes nicht vorenthalten. Dies um so mehr deshalb, weil daraus abgeleitet werden kann, in welcher Richtung weitere Massnahmen in Sachen Versorgungskonzept '95 eingeleitet werden:

- Die Abgabe der Mob Vpf ist durch ein geeignetes Kontrollorgan (militärisch verwaltete Stelle [MVST] oder Mobilmachungsplatz-Personal [Mob PI Personal]) zu überwachen.
- Die Einrichtung der Basis (Produktionsstellen, Magazine, Abgabestellen usw.) sind bei Versorgungs-Übungen im Instruktionsdienst in jedem Fall für den Bedarf des voraussichtlichen Versorgungs-Bestandes im Aktivdienst vorzubereiten.
- Die neuen Fleischtransportgebände sind rasch zu beschaffen.
- Für den Brottransport ist an Stelle der Jutesäcke die Beschaffung eines neuen Gebindes (allenfalls analog des Fleischtransportgebändes) zu prüfen.
- Dem BVP sind Güterumschlagsgeräte - massgeschneidert auf die vorhandene MVST-Infrastruktur - zuzuteilen (kein KMat).
- Um die Entlastung der Abgabestelle «Verpflegung» zu erreichen, ist die Versorgung mit haltbaren Verpflegungsmitteln über mehrere Tage zu staffeln.
- Die Betriebsstoff-Kompanie (Betrst Kp) muss die Tankanlage, inklusive Inventar und Warenvorräte, vollständig übernehmen. Nur so kann die Truppe optimal mit Betriebsstoff versorgt werden.
- Das logistische Meldewesen im Betriebsstoff-Dienst (Betrst D) muss für alle Stufen vereinheitlicht werden; d. h. die Angaben der Menge in Liter oder in m³ und nicht in Kilometer-Leistung sowie beschränkt auf relevante Produktgruppen. ■



**GASTGEWERBESCHULE LUZERN GSL
Berufsbegleitende Wirtekurse seit 1974**

Mit dem nächsten Wirtekurs können Sie jetzt im Gastgewerbe aufsteigen oder selbständig werden. Verlangen Sie unverbindlich das Anmeldeformular und das Schul- und Prüfungsreglement.

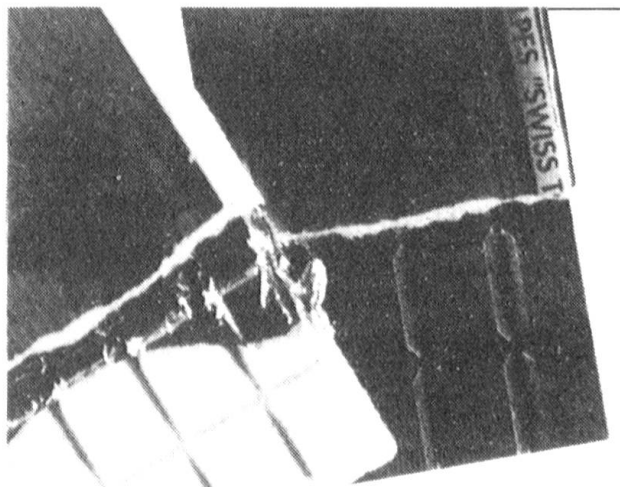
GASTGEWERBESCHULE LUZERN GSL
Sekretariat, Arsenalstrasse 40, 6010 Kriens-Luzern
Telefon 041/41 19 29, Telefax 041/41 72 04

Wir suchen auf 1.4.94 oder nach Vereinbarung

Assistent Marketing/PM

Anforderungen; kaufm. Grundausbildung. D/E in Wort und Schrift, F gute sowie sehr gute PC-Kenntnisse.

Bewerbungen an: Personalabteilung CELFA AG, Bahnhofstrasse, 6423 Seewen-Schwyz



**Carma
Couverturen**

Carma

Der Anfang vieler süsser Sachen